

Polizist erschießt Mann bei Einsatz

Ein 32-Jähriger ist am frühen Dienstagmorgen durch den Schuss eines Beamten tödlich verletzt worden. Das Opfer soll gedroht haben, sich mit einem Messer zu verletzen

Die Polizei hat einen Verdacht auf Mord.

Bei einem Polizeieinsatz in der Nähe von Essen am frühen Dienstagmorgen ist ein 32-jähriger Mann durch einen Schuss eines Beamten tödlich verletzt worden. Das Opfer soll gedroht haben, sich mit einem Messer zu verletzen.

Der 32-Jährige soll gegen 01:15 Uhr mit der Alarmanlage Kontakt aufgenommen haben. Er habe sich in der Wohnung befinden und sich mit einem Messer zu verletzen droht. Die Polizei wurde alarmiert und ist zum Einsatzort gekommen. Der Mann wurde durch einen Schuss tödlich verletzt.

Wann habe ich durch Polizeieinsatz getötet werden?

Der Verdacht auf Mord besteht, da der Mann nicht freiwillig getötet wurde. Die Polizei hat die Wohnung durchsucht und einen Messer gefunden. Der Mann wurde in der Wohnung getötet. Die Polizei hat die Wohnung durchsucht und einen Messer gefunden.

Schuld an der Mordtat hat keine Anklage gestellt. Die Polizei hat die Wohnung durchsucht und einen Messer gefunden. Der Mann wurde in der Wohnung getötet.



Auf der Originalmatrikel wurde ein Mord geahndet.



Polizist spezialisiert hat sich an der Originalmatrikel als Untersuchungsleiter beim Einsatz, immer noch über die Tat.

Die Ermittler des Jagdteams der Polizei sind in der Wohnung des Mannes im Einsatz. Der Mann wurde durch einen Schuss tödlich verletzt. Die Polizei hat die Wohnung durchsucht und einen Messer gefunden.

Die Polizei hat die Wohnung durchsucht und einen Messer gefunden. Der Mann wurde in der Wohnung getötet.

Die Polizei hat die Wohnung durchsucht und einen Messer gefunden. Der Mann wurde in der Wohnung getötet.

Der Mann hat sich mit einem Messer zu verletzen gedroht. Die Polizei wurde alarmiert und ist zum Einsatzort gekommen. Der Mann wurde durch einen Schuss tödlich verletzt.

Die Polizei hat die Wohnung durchsucht und einen Messer gefunden. Der Mann wurde in der Wohnung getötet.

Die Polizei hat die Wohnung durchsucht und einen Messer gefunden. Der Mann wurde in der Wohnung getötet.

Die Polizei hat die Wohnung durchsucht und einen Messer gefunden. Der Mann wurde in der Wohnung getötet.

Die Polizei hat die Wohnung durchsucht und einen Messer gefunden. Der Mann wurde in der Wohnung getötet.

Die Polizei hat die Wohnung durchsucht und einen Messer gefunden. Der Mann wurde in der Wohnung getötet.

Zwischen Schusswaffe und Pfefferspray

Geordnet hat die Polizei „Taver“ als Einsatzmittel für Polizeieinsatz

Die Polizei hat die Wohnung durchsucht und einen Messer gefunden. Der Mann wurde in der Wohnung getötet.

Die Polizei hat die Wohnung durchsucht und einen Messer gefunden. Der Mann wurde in der Wohnung getötet.

Die Polizei hat die Wohnung durchsucht und einen Messer gefunden. Der Mann wurde in der Wohnung getötet.

Die Polizei hat die Wohnung durchsucht und einen Messer gefunden. Der Mann wurde in der Wohnung getötet.

Die Polizei hat die Wohnung durchsucht und einen Messer gefunden. Der Mann wurde in der Wohnung getötet.

Die Polizei hat die Wohnung durchsucht und einen Messer gefunden. Der Mann wurde in der Wohnung getötet.

Die Polizei hat die Wohnung durchsucht und einen Messer gefunden. Der Mann wurde in der Wohnung getötet.

Polizist erschießt Mann bei Einsatz

Ein 32-Jähriger ist am frühen Dienstagmorgen durch den Schuss eines Beamten tödlich verletzt worden. Das Opfer soll gedroht haben, sich mit einem Messer zu verletzen

Von Dagobert Ernst, Martin Spletter und Jörg Maibaum

Bei einem Polizeieinsatz ist am frühen Dienstagmorgen in Altendorf ein 32-jähriger Mann durch einen Schuss eines Polizisten getötet worden. Zuvor soll er die Polizei selbst alarmiert und damit

gedroht haben, sich mit einem Messer umzubringen, teilte die Polizei auf Nachfrage am Morgen mit.

Der 32-Jährige soll sich gegen 5.15 Uhr auf der Altendorfer Straße ein Messer an den Hals gehalten und Suizid angedroht haben, berichtete die Polizei. Die löste einen Großeinsatz aus, weil eine Fremdgefährdung nicht auszuschließen gewesen sei und sperrte weite Bereiche um Altendorfer Straße, Siemensstraße, Niederfeldstraße und Grieperstraße zeitweise ab. Die Straßenbahnlinien 103 und 105 wurden während der Sperrung gestoppt.

Mann habe sich durch Polizisten nicht beruhigen lassen

Der Versuch, den Mann mit dem Messer auf der Straße zu beruhigen, sei jedoch fehl geschlagen, hieß es bei der Polizei. Zu Fuß sei er dann zu seinem Wohnhaus an der Drügeschhofstraße geflüchtet. Beamte hätten ihn verfolgt. Dann sei der Einsatz am Eingang des Mehrfamilienhauses eskaliert.

So habe der 32-Jährige laut Polizei Anstalten gemacht, sich in dem Haus zu verbarrikadieren. Polizisten hätten dabei weiterhin versucht, ihn zu beruhigen. Gleichzeitig habe der 32-Jährige per Handy seine Lebensgefährtin am Ohr gehabt, hieß es.

Gegen 5.30 Uhr sei die Szene dann eskaliert. Als der Mann auf der Türschwelle mit dem Messer in der Hand auf Beamte zugegangen sei, hätte einer der Polizisten mit seiner Dienstpistole auf ihn geschossen. Es sei ein einziger Schuss abgegeben worden, berichtete ein Polizeisprecher vor Ort. Der 32-Jährige sei vor dem Haus zusammengebrochen. Trotz Rettungsdienst sei er noch an der Einsatzstelle verstorben, hieß es bei der Polizei.

Nach Angaben von Nachbarn war der Tote Deutscher mit algerischen Wurzeln. Unter Nachbarn löste das Geschehen Entsetzen aus. Nachbarn beschrieben den 32-Jährigen als fleißig und stets freundlich.

Die Polizei Bochum hat aus Neutralitätsgründen die Ermittlungen übernommen und eine Mordkommission gebildet. Die Ermittler werden nun zu klären haben, warum der Mann nicht nur angeschossen wurde, sondern sein Leben verlor. Wie Frank Lemanis von der ermittelnden Polizei Bochum sagte, sei der 32-Jährige von einer Kugel in den Oberkörper getroffen worden. Ob womöglich weitere Schüsse abgefeuert wurden, sei derzeit noch unklar. Die Leiche des 32-Jährigen werde nun in der Rechtsmedizin obduziert. Die Ermittler hoffen, möglichst mehrere unbeteiligte Zeugen des Geschehens vernehmen zu können, um die offenen Fragen zu klären.

Vergleichbarer Fall im April 2017

Ein Messerangriff, sagt Lemanis, sei enorm gefährlich. Und es sei ein Irrglaube anzunehmen, einen losstürzenden bewaffneten Täter etwa durch einen Schuss ins Bein effektiv stoppen zu können: „Das funktioniert nicht.“ Angreifer seien dann dennoch „mehrere Meter lauffähig“.

Zuletzt ist es in Essen im April 2017 zu einem vergleichbaren tödlichen Einsatz einer polizeilichen Dienstwaffe gekommen: Ein 22 Jahre alter Schwarzafrikaner wurde in dem Flur eines Mehrfamilienhauses erschossen, weil der Asylbewerber aus Eritrea mit einem Messer auf die wegen einer Ruhestörung alarmierten Beamten losgegangen war.

Die Düsseldorfer Polizei, die die Ermittlungen übernommen hatte, schilderte die damalige Situation so: „Der Mann hatte nach bisherigem Ermittlungsstand die Beamten unmittelbar nach dem Öffnen seiner Wohnungstür mit einem Messer bedroht. Auch nach mehrmaliger Aufforderung legte er es

nicht weg und stürzte mit dem Messer in der Hand auf die Polizisten zu.“

Monatelang wurde der Vorfall geprüft, bevor die Behörden zu dem Schluss kamen: Der Einsatz der Dienstwaffe war Notwehr. Der 22- Jährige, so lautete die Erklärung der Staatsanwaltschaft, habe die Hand mit dem Messer auf Kopfhöhe gehalten, als er auf den Polizisten zustürzte. Der Schuss sei die einzig mögliche Verteidigung gewesen.

Zwischen Schusswaffe und Pfefferspray

Gewerkschaft fordert „Taser“ als Einsatzmittel für Polizisten

Natürlich ist jeder Schuss aus einer Dienstwaffe eines Polizisten einer zuviel. Davon ist auch die Gewerkschaft der Polizei überzeugt. Die GdP hofft, dass zumindest einige dieser Pistoleneinsätze künftig vermieden werden können, wenn die NRW-Polizei mit sogenannten „Tasern“ ausgestattet werde – eine Art Elektroschocker, der durch Impulse die Muskulatur von Angreifern vorübergehend lähmt, ohne sie zu töten. „Das fordern wir seit langem“, sagt Heiko Müller, Vorsitzender der GdP für Essen und Mülheim und stellvertretender Landesvorsitzender, in Richtung der Landesregierung. Im Koalitionsvertrag zwischen CDU und FDP ist zwar eine Vorüberprüfung für einen Pilotversuch mit den Geräten ausdrücklich festgehalten. Doch seitdem wird das Thema nach Überzeugung von Kritikern auf die lange Bank geschoben. Erfahrungen aus Rheinland-Pfalz gebe es zur Genüge. Man müsse das Rad für NRW nicht neu erfinden.

Dabei seien die sogenannten Distanzelektroimpulsgeräte ein „geeignetes Einsatzmittel zwischen Schusswaffe und Pfefferspray“, ist Müller überzeugt: „Damit können Angriffe effektiv abgewehrt werden“ bei einem vergleichsweise geringen Gesundheitsrisiko für das Gegenüber. Etwa bei psychisch Kranken oder Menschen unter Drogeneinwirkung, die außer Gefecht gesetzt oder kampfunfähig gemacht werden müssen, sei der „Taser“ das „mildeste Mittel“.

Mit Blick auf den aktuellen Altendorfer Fall betont der Essener GdP-Chef aber ausdrücklich, dass es sich dabei um eine generelle Einschätzung handele – völlig unabhängig von den Geschehnissen am Dienstagmorgen.

Denn eins sei klar: Um einen unter Umständen tödlichen Messerangriff abzuwehren, komme allein der Einsatz der Schusswaffe infrage. „In solchen Situationen gibt es keine Alternative“, betont Müller: „Dann gilt es für die Beamten, das eigene Leben konsequent zu schützen.“ Vor diesem Hintergrund umtreibt den Gewerkschaftsvorsitzenden allerdings die „große Sorge, dass sich immer mehr Leute mit Messern bewaffnen“. Die Tendenz nehme zu und auch die Respektlosigkeit gegenüber den Beamten steige. *j.m.*

Fünf Menschen starben 2017 durch Polizeikugeln

- 2017 starben in Nordrhein-Westfalen **fünf Menschen durch Polizeikugeln**, 15 wurden verletzt. Das geht aus einer Statistik des Innenministeriums hervor.
- Die Zahlen sind demnach **etwas angestiegen** – 2016 waren drei Menschen erschossen und

sieben verletzt worden.

- Die Beamten hätten **aus Notwehr gehandelt**, weil Täter sie mit Messern angegriffen hätten, heißt es beim Landesamt für Ausbildung, Fortbildung und Personalangelegenheiten der Polizei (LAFP).
- Angesichts von rund 42.000 Polizisten in NRW bewege sich der **Schusswaffengebrauch auf eher niedrigem Niveau**.

Bildunterschrift:

- Polizisten sperrten den Tatort an der Drügeschhofstraße ab, Rettungskräfte versorgten den Verletzten, konnten sein Leben aber nicht retten. FOTO: ANC-NEWS
- Auf der Drügeschhofstraße wurde der Mann getötet. FOTO: MARTIN SPLETTER
- Heiko Müller